

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **75 (1949)**

Heft 44

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Trübe Tage

Wenn die kalten Winde blasen,
Werden häufig Menschennasen,
Welche insgeheim erröten,
Zu Trompeten.

Und die bleichen Nebel schleichen,
Alles grau in grau zu streichen,
Uns vom Bunten, herbstlich Schönen
Zu entwöhnen.

Zu des Tages Dunst und Blässe
Fügt sich frühbrißschwere Nässe,
Von den Rheumatismuskunden
Bös empfunden.

Scheint dies alles auch nicht heiter,
Denkt daran, die Zeit fließt weiter,
Neu uns nach des Winters Tücken
Zu beglücken.

Gnu

Zu Befehl, Herr Leutnant!

Eines Tages hatte die Kompagnie eine sehr weiträumige Geländeübung absolviert. Jedermann war am Abend froh, nach einem kurzen Jaß im Beizli, das heimelige Strohlager aufsuchen zu können. Nur der Herr Leutnant wollte noch einen kleinen Abstecher ins Städtchen unternehmen. Doch mußte er zu seinem Schrecken feststellen, daß er seine schöne, galonierete Mütze nicht mehr hatte. Nachdem er sein ganzes Tagwerk im Geist rekonstruiert hatte, fiel ihm ein, daß er dieselbe bei einem Stundenhalt an einem Bergseelein, vier Stunden oberhalb des Städtchens, abgelegt hatte. Da war guter Rat teuer. Er ließ den Oberländer Willy kommen und unterbreitete ihm folgende Offerte: «Soldat Willy, wenn Sie heute noch nach dem Bergseelein gehen und nachschauen, ob ich meine Mütze dort liegengelassen habe, gebe ich Ihnen zehn Franken.» Soldat Willy war zwar auch hundsmüde. Doch er schlug die Absätze zusammen und sagte: «Zu Befehl, Herr Leutnant.»

Es tagte bereits wieder, als Soldat Willy von seinem nächtlichen Ausflug zurückkommend der Kaserne zutrottelte. Der Herr Leutnant begrüßte ihn freundlich. Soldat Willy fuhr in den



Pazi

Position ist alles



Emmentalerhof
Neuengasse 19
BERN
Telefon 21687



Walliser Keller
Neuengasse 17
BERN
Telefon 21693



Alex Imboden

lächelt und zwar mit Recht, denn er hat das neben dem „Walliser Keller“ gelegene alt- und weitem bekannte „Restaurant Emmentalerhof“ mitübernommen. - Da muss die Zunge schnalzen und der Gaumen lachen!

Senkel und meldete: «Herr Leutnant, Soldat Willy meldet sich zurück. Auftrag ausgeführt.»

«Und meine Mütze?» fragte der Herr Leutnant.

«Ihre Mütze, Herr Leutnant, war noch dort», antwortete Soldat Willy pflichttreu. «Ich drehte sie noch einige Male in den Händen herum, bevor ich sie wieder auf den Felsblock zurücklegte.»

Jux

ODEON
GRILL-ROOM BASEL

Le foyer des gourmets

Das eleganteste Lokal * Die besten Orchester
Stets Attraktionen von Niveau

Der kulinarische Höhepunkt bei einem Maximum eleganter Behaglichkeit



CINZANO

TORINO